„Frauenbilder im Wandel“.

Kooperationsprojekt im rechtsrheinischen Köln
von den Integrationsagenturen und deren Fachkräften im Sozialraum

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V., Nuran Kancok
Bürgerzentrum Vingst-Vingster Treff, Patricia Duda
Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Marion Effinger
Diakonie Köln und Region, Caterine Münch
Synagogen-Gemeinde Köln, Stella Shcherbatova

Januar – Dezember 2017

Inhalt:

1. Projektentwicklung und ihre Umsetzung

2. Die gesellschaftliche Stellung der Frau in den Volksliedern –
   vom Mittelalter bis Heute – von Anatolien bis Europa“

3. Stadtführung: Frauen auf dem Kölner Friedhof Melaten

4. Die Rolle der Frauen in verschiedenen Kulturen

5. „Fünf Jahres Feier“ der rechtsrheinischen Integrationsagenturen in Köln

6. Presseberichte

1. Projektentwicklung und ihre Umsetzung

Die Mitarbeiterinnen der rechtsrheinischen Integrationsagenturen Arbeiterwohlfahrt, Bürgerzentrum Vingst –Vingster Treff, Caritas, Diakonie und der Synagogengemeinde Porz haben in Folge zum fünften Mal in Kooperation die Veranstaltungsreihe "Kulturen begegnen sich" angeboten. Das Thema in 2017 war „Frauenbilder im Wandel“. Unter diesem Oberthema haben 3 Veranstaltungen stattgefunden, die jeweils von einer anderen Integrationsagentur organisiert und durchgeführt wurden. Darüber hinaus fand ebenfalls eine gemeinsam organisierte und durchgeführte Veranstaltung zum Anlass der 5jährigen Zusammenarbeit der rechtsrheinischen Integrationsagenturen in Köln!

Die erste Veranstaltung fand am 3. Mai in den Räumlichkeiten des Interkulturellen Zentrums der AWO in Köln Ostheim statt. Das Thema war: „Frauenbilder im Wandel – Die gesellschaftliche Stellung der Frau in den Volksliedern – vom Mittelalter bis Heute – von Anatolien bis Europa“

Am 11. Juli 2017 wurde durch die Integrationsagentur des Vingster Treffs die Stadtführung „Frauen auf dem Kölner Friedhof Melaten“ organisiert. Thema dieser Führung war: „Frauen auf dem Kölner Friedhof Melaten“.
Am 5. September organisierte der Caritasverband eine Austauschrunde zum Thema: „Die Rolle der Frauen in verschiedenen Kulturen“

Im Herbst 2017 fand schließlich noch eine Feier zum 5jährigen Kooperationsprojekt der Integrationsagenturen, in dem Frauen aus allen Interkulturellen Zentrum eingeladen wurden.

EINLADUNG

„Frauenbilder im Wandel – Die gesellschaftliche Stellung der Frau in den Volksliedern – vom Mittelalter bis Heute – von Anatolien bis Europa“

Liebe Frauen,

Volkslieder haben in vielen Kulturen einen besonderen Stellenwert, in dem die Natur, Liebe, Sehnsucht, Verlust, Schmerz, Trauer und Konflikte des täglichen Lebens beschrieben werden. In diesem Zusammenhang werden in den Liedern auch die Lebensstationen einer Frau als Kind, als Mädchen, als Geliebte, als Mutter beschrieben.
Wir möchten uns gerne mit ihnen über die Bedeutung der Volkslieder und insbesondere über die gesellschaftliche Stellung der Frau in den Liedern von Anatolien bis Europa austauschen.

Unser Referent Herr Erdal Aslan wird uns an diesem Tag begleiten. Lassen Sie sich verzaubern von den schönen Klängen der Musik mit dem „Saz“

Wir laden Sie herzlich ein!

Zeit: Mittwoch, 3.Mai 2017 von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Ort: Interkulturelles Zentrum der AWO Ostheim, Rösrather Str. 2-16 51107 Köln (2.OG im Rundhaus)

Kontakt: Nuran Kancok
Tel.: 0221-32008533 oder Tel: 0221-29942871
E-Mail: nuran.kancok@awo-mittelrhein.de

Sie können uns mit der Bahn Linie 9 oder mit den Bus Linien 151, 152, 157 Haltestelle Ostheim erreichen.

AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. | caritas für köln | Diakonie | Synagogen-Gemeinde Köln | Vingster Treff Bürgerzentrum Vingst | INTEGRATIONS AGENTUREN NORDRHEIN-WESTFALEN Vielfalt ist unsere Stärke.

Frauenbilder im Wandel – Die gesellschaftliche Stellung der Frau in den Volks- und Klageliedern – vom Mittelalter bis Heute – von Anatolien bis Europa
03. Mai 2017 im Interkulturellen Zentrum / Integrationsagentur Ostheim Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V.

An dieser Veranstaltung nahmen über 20 Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und aus den jeweiligen Verbänden teil. Der Seminarraum im Interkulturellen Zentrum der AWO in Köln Ostheim war einladend von den ehrenamtlichen Frauen der AWO vorbereitet worden. Nach einer Begrüßung der Teilnehmerinnen und der Vertreterinnen der Verbände durch Nuran Kancok startete die Veranstaltung mit Erdal Aslan. Der Musikpädagoge und Sozialarbeiter wurde als Referent der AWO Integrationsagentur tätig.

Erdal Aslan spielte auf seinem Saz verschiedene Musikstücke wie: „Das Schaf kommt liegend/sich in den Schlamm tunkend." So beginnt ein Lied, welches in der Fortsetzung zur Klage wird: „Braut Ayse ist von der Flut erfasst/sich haltend an Moos…" und setzt fort mit einem anderen Lied „Auf hohe Hügel soll man keine Häuser bauen…" indem es darum geht, die Braut am Hennaabend vor ihrer Hochzeit zum Weinen zu bringen. Ein anderes Lied stellt dar, wie eine junge Frau sich, nach jahrelangen Schlägen des Schwiegervaters entfliehend, in den Fluss wirft…von dem drei Skrupellosen fast bis zum Tode geprügelten… „Obwohl sie das Liebste ihrer Mutter war, jetzt zur Schlechtesten der Familie wird."

Anhand dieser Beispiele wurde dargestellt, dass Klagelieder die nativen Geschichten in ihrer Gesellschaft erzählen. Im Allgemeinen sind solche Lieder beliebt und werden ungeachtet ihres Ursprungs und ihrer Inhalte konsumiert. Die erzählerische und musikalische Darbietung des Referenten traf bei den Frauen auf großes Interesse, so dass untereinander ein reger Austausch begann, es wurden Vergleiche bzw. Bezüge zu den Herkunftsländern hergestellt (Russland, Polen, Deutschland, Türkei, Iran, Irak, Griechenland, Nigeria, Somalia, Senegal).

Der Referent fuhr fort: In Anatolien gibt es viele Lieder, Klagen. Es gibt viele Nannis, Verse, die das Leben der Frau in Anatolien beschreiben. Frauen haben Ihre Unterdrückung, ihre Trauer, ihr Leid, ihre Sehnsucht durch Nannis zu Wort kommen lassen und ihren Kindern weitergesagt mit der Hoffnung von ihnen gehört zu werden; so wie eine Frau aus Giresun singt: „Weine meine Zeynep weine..Ninni / binde dir ein schwarzes Kopftuch um…ninni /Das Kind dem sein Vater gestorben ist hu hu…"

Die Themeninhalte in den Volks- und Klageliedern kommen meist von den Frauen wie Hennalieder, Klagen für Soldaten, Fremde-Heimat-Sehnsucht, Arbeitslieder. Auch durch die Auswanderung, die durch „Gastarbeit" entstanden ist. Frauen, die auf ihren Geliebten warten und ihre schmerzenden Emotionen in die Lieder schreiben. Ein Yemen Lied sagt: „Kommet, mein Leben ist vorbei, ich zerfalle. Oder hast du Istanbul zu deiner Heimat gemacht?"

Die Klagelieder mit den Themen des Kindstodes wie „Leere Wiege" aus Elazig oder …"ah das arme Kind in der Wiege.." aus Corum (1900). Auch die Lieder aus Yemen (1520-1566) erzählen die Verluste von tausenden Soldaten, die gestorben sind.

Ausgehend von den Klageliedern in Asien, geht es dann in die verschieden Epochen und Kulturkreisen wie in Altägypten Herodot 450 v. Chr. Die Totenklage der Ägypter beschreibt, dann im antiken Griechenland, wie die Totenklage in Gestalt des Threnos, die sich an den Verstorbenen richtet, diese Klage zu verstehen. In der Römischen Antike wurde die Totenklage oder der Totengesang Nänie genannt und im Judentum findet die hebräische Totenklage Ausdruck in der poetischen Form der Qina, die in den Klageliedern Jeremias ihren künstlerischen Höhepunkt findet.

In Europa werden mit der Christianisierung die heidnischen Totenklagen verdrängt. Der Mönch Pirmin verbietet im 9. Jahrhundert die schrille Totenklage, da er das Klagen als „teuflische Gesänge“ wertet. Er ersetzte die Totenklage durch Gebete, Psalmodieren und liturgische Gesänge.

In der mittelalterlichen Trobadordichtung Südfrankreichs war der Planh als Klagelied verbreitet.

Der Koran und die Tradition sehen eine formale Totenklage nicht vor. Gleichwohl findet sich in traditionell-muslimischen Gesellschaften eine ausgeprägte Praxis der Totenklage, wie in Teilen in Ostanatolien die Klageweiber.

Klageweiber gab es in orientalischen, altägyptischen und griechischen Gesellschaften.

Viele der teilnehmenden Frauen hatten Kenntnisse über die Klageweiber und brachten ihre eigenen Erfahrungen in die Diskussion ein.

Zum Abschluss fasste der Referent die Formen in verschiedenen Kulturkreisen wie Threnos, Mirolgion, Nänie, Planh, Complainte, Psalme der Trauer- und Klagelieder zusammen und stellte erneut den Bezug zu der Rolle der Frau her. Zum Ausklang spielte der Referent Aslan ein Potpourri aus Volks- und Klageliedern aus den verschiedenen Kulturen und wurde dabei von vielen Frauen singend begleitet.

Einladung zur Führung: „Frauen auf dem Kölner Friedhof Melaten“

Liebe Frauen,

welche außergewöhnlichen Frauen ruhen auf Kölns bekanntesten und ältesten Friedhof? Wie spiegelt sich das Frauenbild der jeweiligen Zeit in den Grabstätten?

Der Friedhof in Köln ist wie ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch. Gerne möchten wir Sie zu einer Führung mit dem Frauengeschichtsverein auf dem renommierten Melaten-Friedhof einladen.

Termin: Dienstag, 11. Juli 2017, 10:30-12:30 Uhr
Treffpunkt: Friedhof Melaten
Mittlerer Eingang gegenüber Aachener Str. 251

Wir freuen uns auf Ihr Kommen
Die Führung ist kostenfrei. Anmeldung erforderlich:

Vingster Treff / Integrationsagentur, Patricia Duda
Telefon: 0221-875485 ● vingstertreff@soziales-koeln.de

AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. · caritas für Köln · Diakonie · Vingster Treff Bürgerzentrum Vingst · Synagogen-Gemeinde Köln · Integrationsagenturen Nordrhein-Westfalen – Vielfalt ist unsere Stärke.

Frauen auf dem Kölner Friedhof Melaten
11.07.2017 – Bürgerzentrum Vingst - Vingster Treff

Im Juli 2017 hat die Integrationsagentur des Vingster Treffs eine Stadtführung „Frauen auf dem Kölner Friedhof Melaten“ organisiert. Zahlreiche Frauen haben an der Stadtführung teilgenommen.

Der Weg, begleitet von einer Stadtführerin des Frauengeschichtsvereins, führte zu unterschiedlichen Spuren von Frauen auf dem Kölner Friedhof. Da der Melaten der Mehrheit der Teilnehmerinnen unbekannt war, wurden diese zum Veranstaltungsort begleitet.

„Welche außergewöhnlichen Frauen ruhen auf Kölns bekanntesten und ältesten Friedhof?“ „Wie spiegelt sich das Frauenbild der jeweiligen Zeit in den Grabstätten?“ Der Melaten ist wie ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch und es finden sich viele Hinweise über das Rollenverständnis des 19. Jahrhunderts. Hier werden die Geschichten von prominenten und weniger prominenten Kölnerinnen mit teilweise prachtvollen, aber auch unscheinbaren Gräbern sichtbar.

Auch die Vorgeschichte des Friedhofs wurde vermittelt. Der Name "Melaten" hat seinen Ursprung in dem französischen Wort für krank sein, "malade". Ab dem 12. Jahrhundert befand sich auf dem heutigen Friedhof vor den Stadttoren ein Heim für Leprakranke und zudem eine öffentliche Hinrichtungsstätte.

Für viele der Teilnehmerinnen war es der erste Besuch eines christlichen Friedhofs. Die christliche Bestattungskultur war ebenso nicht allen Frauen bekannt. Die Information, dass die Grabstätten anders als im Judentum oder auch in vielen afrikanischen Ländern, im Christentum zeitlich begrenzt sind, sorgte bei einigen Teilnehmerinnen für große Verwunderung. Es entstand ein reger Austausch über verschiedene aber auch gleiche Riten und das Rollenverständnis der Frau in unterschiedlichen Kulturen.

Stadtführung: Frauen auf dem Kölner Friedhof Melaten

Einladung zu

„Die Rolle der Frau in verschiedenen Kulturen“

Wir Frauen haben je nach Kultur, in der wir aufgewachsen sind oder in der wir leben, unterschiedliche Rollen zu erfüllen.
Die Aufgaben und Erwartungshaltungen, die wir verinnerlicht haben, prägen uns und machen uns zu dem was wir sind.

Wir freuen uns über einen anregenden Austausch über die vielfältigen Rollen der Frau in den verschiedenen Kulturen.

Wir laden Sie herzlich dazu ein!

<u>Zeit:</u> Dienstag, 5. September 2017 von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

<u>Ort:</u> Caritaszentrum Kalk, Bertramstr. 12-22, 51103 Köln

Sie können uns mit der Bahn Linie 1 und 9 oder mit dem Bus 159 Haltstelle Kalk Kapelle erreichen

AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. | caritas für Köln | Diakonie | Vingster Treff Bürgerzentrum Vingst | Synagogen-Gemeinde Köln | INTEGRATIONS-AGENTUREN NRW Integration. Einfach. Machen.

Die Rolle der Frauen in verschiedenen Kulturen
05. 09.2017 – Caritaszentrum Köln Kalk

Die Veranstaltung brachte viele Frauen unterschiedlicher soziokultureller Herkünfte zusammen.

Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellungsrunde wurde zunächst über die Rolle der Frau im Wandel der Zeit in Deutschland gesprochen. So waren noch vor einigen Jahren die Großmütter für die Familie, Kindererziehung und den Haushalt zuständig. Heute sieht die Lebensplanung vieler Frauen so aus, dass sie nach der Schule eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren, sich dann einen Job suchen und erst dann mit der Familiengründung beginnen. Bei der Kinderbetreuung gibt es meist kaum Unterstützung durch die Großfamilie, so dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei vielen Frauen ein Thema ist. In Bezug auf die Gleichbehandlung von Mann und Frau im Beruf, ist es leider auch heute noch so, dass Frauen in vielen Berufen weniger als ihre männlichen Kollegen verdienen.

Wie aber sieht die Rolle der Frau außerhalb Deutschlands und außerhalb Europas aus? Es gab im Anschluss einen kleinen Einblick, welches die Rolle der Frau in Kamerun ist. Hier wurden die Frauen in der Vergangenheit, wie „Göttinnen“ sehr hoch geschätzt. Dies änderte sich durch die Kolonialisierung und den Einfluss des Christentums, welche das Bild der Frau als Göttin zerstörten. Zu einem späteren Zeitpunkt nahm die Religion erneut Einfluss auf die Rolle der Frau und deren Stellung in der Familie, als durch den Islam die Polygamie eingeführt wurde. Auf dem Land gab es eine klare Rollenteilung: Der Mann ging jagen. Die Frau arbeitete auf dem Feld und versorgte die Kinder und den Haushalt. In den Großstädten durfte die Frau, ohne die Erlaubnis des Ehemannes nicht arbeiten. Mädchen wurden so erzogen, dass sie sich in der Gegenwart von Männern ruhig verhalten mussten. Es ist beobachten, dass die Migration und das Leben in Deutschland bei vielen Ehepaaren aus Kamerun zur Trennung geführt hat.

Eine Teilnehmerin aus Guinea berichtete, dass in ihrem Heimatland, viele Ehen arrangiert und die Mädchen schon mit 12 Jahren verheiratet werden. Wenn diese Ehen geschieden werden, werden die Frauen beschuldigt und ausgestoßen. Die Familien wollen keine geschiedenen Frauen. Ein ähnliches Verhalten gegenüber geschiedenen Frauen kennt eine Teilnehmerin aus ihrem Herkunftsland der Türkei.

Bei der Frage, wie sie aufgewachsen sind und was sie geprägt hat, sind viele der Teilnehmerinnen einig darüber, dass Religion, Kultur und Tradition das Rollenverhalten von Mann und Frau bestimmen. Die Religion spielt bei vielen Frauen eine große Rolle bei der Wahl ihrer Kleidung und in ihrem Verhalten.

Welchen Einfluss die Religion auf das Leben von Frauen nehmen kann, hat eine Teilnehmerin aus dem Iran erlebt. „Als der Islam nach Iran kam, hat sich der Mann über die Rechte der Frau gestellt und damit Macht über die Frauen gewonnen.“ Zurzeit sind aber wieder 55% der Studierenden Frauen.

Am Beispiel Indien verdeutlicht eine Teilnehmerin, wie drastisch der Einfluss der Tradition noch heute auf das Leben der Frauen sein kann. Wenn eine Frau ein Mädchen erwartet oder gebiert, wird es direkt nach der Geburt oder schon während der Schwangerschaft getötet, weil Mädchen wertlos sind. Dies hat dazu geführt, dass Männer heute keine Frauen mehr finden, die sie heiraten können.

Dies sind nur einige Einblicke in die lebhafte Diskussion der Frauen über die Rolle der Frau in unterschiedlichen Kulturen.

Am Ende hatte eine Teilnehmerin einen Tipp an alle Frauen für das gute Gelingen einer Ehe:

„Die Frau kann beim Mann pflanzen, damit die Ehe schön wird.“

EINLADUNG ZUM 5 JAHRES FEST

„ 5 Jahre Zusammenarbeit der rechtsrheinischen Integrationsagenturen in Köln“

Liebe Frauen,

wir laden Sie zu unserem 5 Jahres Fest herzlich ein.

Wir, die 5 rechtsrheinischen Kölner Integrationsagenturen, führen seit 5 Jahren gemeinsame Projekte durch, das soll gefeiert werden!
Wir blicken zurück auf Veranstaltungen und Aktionen wie: „Die Welt der Kräuter“, „Frauengesundheit“, „ Umgang mit Rassismus“, „Migrationsgeschichte in Köln“, „Stadtführungen durch Köln“, „Bildungsfahrten nach Berlin“, „Rituale und Bräuche in verschiedenen Kulturen“, „Frauenbilder im Wandel“
Das möchten wir mit Ihnen zusammen feiern: Wir werden essen und trinken, spielen und tanzen, zurückblicken und neue Pläne schmieden!!
Wir freuen uns auf einen tollen Tag!

Wo? Mariensaal, Kapellenstr. 5-7, 51103 Köln (Kalk)
Wann? Donnerstag, 19. Oktober 2017, ab 10:00 Uhr.

Straßenbahn: Linie 1 und 9, Haltestelle: Kalk Kapelle
Buslinie 157, Haltestelle: Kalk Kapelle

AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. caritas für köln Diakonie Vingster Treff Bürgerzentrum Vingst Synagogen-Gemeinde Köln INTEGRATIONS-AGENTUREN NRW Integration. Einfach. Machen.

„ 5 Jahre Zusammenarbeit der rechtsrheinischen Integrationsagenturen in Köln“

Am 19. Oktober ist die Zusammenarbeit der rechtsrheinischen Integrationsagenturen in Köln mit vielen Frauen gefeiert worden.

Diese Kooperation der Integrationagenturen besteht bereits seit 10 Jahre und im Laufe Zeit und der gemachten Erfahrungen haben sich folgende Ziele herauskristallisiert:

- Austausch und Vernetzung der IAs vor Ort
- Synergie für gemeinsame Aufgaben und für gemeinsame Ziele nutzen
- Kommunikation zwischen den Frauen ermöglichen und durch direkten Kontakt Vertrauen schaffen
- Bedürfnisgerechte und niedrigschwellige Angebote vor Ort organisieren und durchführen
- Kontakt zur den anderen Interkulturellen Zentren fördern
- Diverse Schwerpunkte für Frauen im Jahreszyklus durchführen

Die uns gesetzten Ziele haben wir erreicht und haben dies mit einem Fest gewürdigt!

Durch eine Presseeinladung haben wir erreicht, dass zwei Zeitungen über die Arbeit der Integrationsagenturen berichtet würde. (Siehe Anhang)

Das Fest begann mit einem Rückblick Seitens der Integrationsagenturen und darauf folgte dann ein Quiz, in dem aus allen stattgefundenen Bereichen Fragen gestellt wurde. Die Besucherinnen haben mit Begeisterung mitgemacht und konnten nochmal Revue passieren welche Themen bereits erörtert wurden. Gleichzeitig hatten sie die Möglichkeit Vorschläge und Wünsche für die Zukunft aufzuschreiben und in die „Wunschbox“ einzuwerfen.

Quiz

Bitte beantworten Sie folgende Fragen. Es gibt immer nur 1 Antwortmöglichkeit

1) Wo befindet sich der Frauenbrunnen von der Künstlerin Anneliese Langenbach?
   a) Köln Kalk
   b) Köln Heumarkt
   c) Köln Sülz

2) Wie heißt der berühmte Friedhof in Köln?
   a) Melaten
   b) Pesch
   c) Ensen

3) Welches Unternehmen hat die Nonne Maria Clementine Martin in Köln (1826) gegründet?
   a) Eisenbahngesellschaft
   b) Klosterfrau Melissengeist
   c) Riehler Heimstätten

4) Welches Kraut hilft bei Ohrenschmerzen?
   a) Lavendel
   b) Duftgeranie
   c) Ringelblume

5) Mit welcher Partei waren wir in Berlin?
   a) SPD
   b) CDU
   c) Die Grünen

6) Wie heißt das berühmte Tor in Berlin?
   a) Garten Tor
   b) Brandenburger Tor
   c) Severins Tor

7) Wie heißt das berühmte Musikinstrument, das unter anderem in türkischen, kurdischen, iranischen und afghanischen Volksliedern gespielt wird?
   a) Gitarre
   b) Saz
   c) Violine

8) Welche wilde Pflanze ist gesund und essbar?
   a) Tollkirsche
   b) Buchsbaum
   c) Brennnessel

9) Unter welchem Namen war die Sängerin Yüksel Özkasap in den 1970iger Jahren bei der 1. Arbeitergeneration in Köln bekannt?
   a) Täubchen von Köln – Köln'ün güvercini
   b) Nachtigall von Köln – Köln'ün bülbülü
   c) Spatz von Köln – Köln'ün sercesi

10) Wo gab es in Köln einen speziellen Schutzraum für allein reisende Mädchen und Frauen um das Jahr 1900?
   a) Kölner Bahnhof
   b) Kölner Dom
   c) Kölner Hafen

Kulturen kommen zusammen

Fünf Jahre Kooperation der Integrationsagenturen wurde gemeinsam gefeiert

Köln (sf). Seit fünf Jahren kooperieren die rechtsrheinischen Integrationsagenturen sehr erfolgreich miteinander. Das „kleine Jubiläum" dieser Zusammenarbeit feierten die fünf beteiligten Einrichtungen im Kalker Mariensaal gemeinsam mit Teilnehmern der verschiedenen Kursangebote der Agenturen.

Gemeinsam ließ man die Jahre Revue passieren, mal in Form eines Quiz und mal in Form einer Dia-Show oder einer Gesprächsrunde. Es wurde aber nicht nur auf die vergangenen fünf, sondern auf insgesamt zehn Jahre zurückgeblickt, denn so lange bestehen die rechtsrheinischen Integrationsagenturen. Seit fünf Jahren veranstalten sie gemeinsame Projekte zu Schwerpunktthemen, die in der Regel aus dem Bedarf der Frauen heraus entstehen. So tauchten die Kursteilnehmer in den vergangenen Jahren unter anderem in das Thema „Frauengesundheit" ein, das sich um die Bereiche Ernährung, Entspannung und Yoga drehte, lernten „Rituale und Bräuche in verschiedenen Kulturen" kennen und setzten sich mit „Frauenbildern im Wandel in verschiedenen Herkunftsländern und -ursprungsländern" auseinander.

Patricia Duda (Vingster Treff), Marion Effinger (Caritasverband für die Stadt), Stella Shcherbatova (Synagogengemeinde Köln), Caterine Münch (Diakonie Köln und Region) und Nuran Kancok (Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein, v.l.) hatten eingeladen. Foto: Flick

„Der Austausch ist in den vergangenen Jahren intensiver geworden. Es sind viele Kontakte entstanden", freuten sich Patricia Duda vom Vingster Treff und Stella Shcherbatova von der Synagogengemeinde Köln. Rund 25 verschiedene Nationalitäten besuchen die Kursangebote der Integrationsagenturen.

Gegenseitiger Respekt, gemeinsames Lernen

Frauenprojekt von fünf rechtsrheinischen Integrationsagenturen feierte fünfähriges Bestehen

VON MARIE BREER

KALK. „Hier sind viele Kontakte unter Frauen geknüpft worden, die sich sonst wohl nicht begegnet wären", sagt Patricia Duda. Sie ist für die Integrationsagentur des Vingster Treffs tätig, die seit 2012 gemeinsam mit vier anderen rechtsrheinischen Integrationsagenturen Angebote speziell für Frauen organisiert. Die erfolgreiche Zusammenarbeit wurde jetzt mit einem „Fünf-Jahres-Fest" in Kalk gefeiert.

Vorrangiges Ziel der Integrationsagenturen ist es, das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern. Erfahrungsgemäß sind Frauen oftmals einfach offener, wenn sie unter sich bleiben. Um ihnen die Möglichkeiten zu geben, ihren jeweiligen Blickwinkel zu erweitern und häufiger aus den eigenen Stadtteilen herauszukommen, haben sich die Agenturen von Vingster Treff, AWO, Caritas-Zentrum Kalk, Diakonie und die Synagogen-Gemeinde Köln zur Kooperation entschlossen.

Sie sind aktiv für Frauen: Patricia Duda, Marion Effinger, Stella Shcherbatova von der Synagogen-Gemeinde Köln, Caterina Münch von der Diakonie Köln und Nuran Kancok von der AWO. (Foto: Breer)

Bei den gemeinsamen Aktivitäten treffen derzeit 26 Nationalitäten aufeinander. „Da gibt es natürlich auch Vorurteile untereinander", berichtet Marion Effinger vom Caritas-Zentrum Kalk. Unterschiede respektieren, Gemeinsamkeiten entdecken, voneinander lernen – darum geht es bei den Projekten, die auch Exkursionen und Rundgänge in der Stadt beinhalten.

In jedem Jahr gibt es ein Schwerpunktthema. „Die Welt der Kräuter" stand im ersten Jahr der Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Dabei befassten sich die Frauen unter anderem mit essbaren Wildkräutern, Heilkräutern und Naturkosmetik zum Selbermachen. „Frauengesundheit", „Umgang mit Rassismus", „Brauchtum und Rituale" sowie „Frauenbilder im Wandel" waren die folgenden Themen.

Bei dem kleinen Jubiläumsfest konnten die Teilnehmerinnen bei einer Bildpräse noch einmal Rückschau und sich zum Beispiel Spaziergang über der tenfriedhof erinnern. „I ge war der Gang übe Friedhof etwas ganz wöhnliches, und viele zum ersten Mal auf christlichen Friedhof", tet Patricia Duda vom V Treff.

Zum Feiern gehört n im besten Fall auch das Die Teilnehmerinnen b Volkstänze aus ihre kunftsländern in die ein, etwa aus Afrika, Gr land, Mazedonien, Russland und der Türk alle machten mit.

Presseeinladung

5 Jahre Kooperation
der rechtsrheinischen Integrationsagenturen in Köln

Die rechtsrheinischen Integrationsagenturen der AWO, der Caritas, der Diakonie, der Synagogengemeinde und des Vingster Treffs feiern ihre fünfjährige Kooperation:

am Donnerstag, 19. Oktober, ab 10 Uhr,
im Mariensaal, Kapellenstr. 5-7, 51103 Köln -Kalk

Seit fünf Jahren organisieren die Integrationsagenturen im rechtsrheinischen Köln gemeinsame Veranstaltungsreihen für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. Themen der vier- bis fünfteiligen Reihen waren unter anderem: „Frauengesundheit“ und „Die Welt der Kräuter“ sowie „Umgang mit Rassismus“, „Rituale und Bräuche – von der Geburt bis zum Tod“ und „Frauen im Wandel“. Außerdem haben zwei politische Bildungsfahrten nach Berlin stattgefunden.

Indem Frauen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenkommen, sollen die interkulturelle Kommunikation und neue Kontakte gefördert und Aspekte der Erwachsenenbildung berücksichtigt werden.

Wir laden Sie ein über die erfolgreiche Zusammenarbeit der Integrationsagenturen im rechtsrheinischen Köln zu berichten.

Kontakt für Rückfragen: Caterine Münch, Interkulturelles Zentrum Buchheim,
Montag, Dienstag und Donnerstag: Tel. 99 2010 97 oder 0157 882 52 459
E-Mail: ikz.buchheim@diakonie-koeln.de

AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. | caritas für Köln | Diakonie Köln und Region | Vingster Treff Bürgerzentrum Vingst | Synagogen-Gemeinde Köln | INTEGRATIONS-AGENTUREN NRW Integration. Einfach. Machen.